

„ERFOLG IST KEIN ZUFALL“

DIE TIPPS DER EXAMENSBESTEN!

VON ERFOLGREICHEN JURIST*INNEN PROFITIEREN – LIFE&LAW MÖCHTE WISSEN, WIE SICH EXAMENSKANDIDATEN*INNEN AUF DAS EXAMEN VORBEREITET HABEN.

WIR HABEN DAZU MIT **PATRICIA SALZBRENNER**, EINER EHEMALIGEN HEMMER KURSTEILNEHMERIN IN ERLANGEN MIT PLATZZIFFER 3 IN BAYERN 2024/I, GESPROCHEN.

Life&Law: Wie kam es dazu, dass Sie sich für ein Jurastudium entschieden haben? Was hat Sie an dieser Studienrichtung besonders gereizt?

Patricia Salzbrenner: Bei mir lag Jura definitiv nicht in der Familie, im Gegen teil. Meine nahe Verwandtschaft hatte mit Juristen nur schlechte Erfahrungen gemacht. Man kann sich vorstellen, dass die Freude groß war, als ich im Kindergarten meine Begeisterung für die Serie „Richter Hold“ entdeckte und erklärte, ich würde Staatsanwalt werden. Ausschlaggebend war sicher ein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn. Aber mir gefiel auch die Vorstellung, ein ganz weites Berufsfeld zu haben, bei dem man immer wieder mit neuen Konstellationen konfrontiert ist. Da soll mal jemand sagen, Fernsehen bildet nicht!



Sie waren hemmer-Kursteilnehmender in Erlangen. Was hat Sie dazu bewogen, den hemmer-Kurs zu wählen?

Ich hatte während des Studiums schon mit den hemmer-Fallbüchern gelernt, deshalb tendierte ich bereits vor dem Repetitorium zum hemmer-Kurs. Allerdings hatte ich dennoch auch beim Konkurrenten und dem Uni-Repetitorium Probe gehört, weil es sich doch um eine sehr wichtige Entscheidung handelt. Dabei hatte ich bei hemmer dann den Eindruck, dass ich mit dem Unterrichtsstil und den Kursmaterialien wesentlich besser zurechtkomme.

Ratschlag dürfte aber sein, immer wieder die Fälle und den Lernstoff zu wiederholen – im allseits bekannten Kampf gegen das Vergessen gilt wie nirgends sonst „repetitio est mater studiorum“.

Behalten Sie die Repetitoriumszeit in guter Erinnerung?

Das Repetitorium war immens anstrengend und kräftezehrend. Die einzelnen Kurse habe ich gerne besucht, aber die Stoffmenge in der Examensvorbereitung und auch der mentale Druck waren eine Belastung. Deshalb bin ich jetzt ziemlich froh, dass ich das hinter mich gebracht habe.

„**Die hemmer-Kurse sind Gold wert, sowohl was das Kursmaterial angeht, in das erkennbar riesige Mühe gesteckt wird, als auch was die Ratschläge in den Kursen betrifft.**“

Wie lange sollte man sich auf das Examen vorbereiten?

Jura braucht seine Zeit, bis es gut wird. Ich hatte auch während des Studiums immer gelernt, aber bin einfach auf keinen grünen Zweig gekommen, deshalb bin ich mit 5 Punkten ins Repetitorium gestartet. Auch im ersten Jahr Repetitorium hatte ich es einfach nicht verstanden und die Noten blieben schlecht. Deshalb habe ich den Hauptkurs ein zweites Mal komplett besucht und dann fiel zum Glück irgendwann der Groschen. Danach hatte ich noch ein halbes Jahr weitergelernt. Lasst euch keinen Druck von anderen machen. Meine Examensvorbereitung dauerte 2 1/2 Jahre, womit ich in dieser Interviewreihe in der Life&LAW sicher ganz allein stehe, aber es war genau der richtige Weg für mich.

Welche Ratschläge würden Sie den derzeitigen Teilnehmern des hemmer-Kurses geben, insbesondere in Bezug auf die effektive Vorbereitung auf das Examen während des Repetitoriums?

Der Stoff aus dem Hauptkurs muss sitzen, auch im Detail. Außerdem sollte man den Klausurenkurs effektiv nutzen, das heißt jede Woche die Klausur mitschreiben. Man sollte auch alle Klausuren nach ein paar Monaten nochmal durchgliedern, um den Stoff zu wiederholen. Für mich war es essentiell, in jedem Kurs aktiv mitzuarbeiten, das heißt Kamera an und so oft beteiligen wie möglich. Dadurch merkt man sich die jeweiligen Punkte viel besser und länger, als wenn man sie nur gelesen oder gehört hat. Außerdem würde ich den Life&LAW@ home-Kurs besuchen und die alten Examensreporte aus der Life&LAW durcharbeiten. Davon profitiert man ungemein, weil man erkennt, dass und welche Probleme sich immer wieder wiederholen. Der wichtigste

Wie haben Sie neben dem hemmer-Kurs Ihre Zeit eingeteilt? Hatten Sie einen festen Lernplan?

Einen festen Lernplan hatte ich nicht, aber eine feste Struktur, die lautete, jeden Tag den ganzen Tag zu lernen. Neben den Kursterminen hatte ich einen Nachmittag fest für die jeweilige Probeklausur geblockt und viele Monate lang jeden Vormittag zwei Examensreporte gegliedert. Ein Schwerpunkt in meiner Vorbereitung war auf jeden Fall, möglichst viele Klausuren auf Examensniveau zu gliedern.

Inwiefern konnten Sie von Ihrer Teilnahme am hemmer-Kurs profitieren?

Die hemmer-Kurse sind Gold wert, sowohl was das Kursmaterial angeht, in das erkennbar riesige Mühe gesteckt wird, als auch was die Ratschläge in den Kursen betrifft. Der Hauptkurs deckt in Kombination mit dem Klausurenkurs einen sehr großen Teil vom examensrelevanten Stoff ab. Dabei waren als Dozenten ganz besonders Micha und Michi wirklich große Klasse, die wegen der abertausend Fragen, die ich ständig gestellt habe, auch am meisten unter mir gelitten haben dürften :-)



TIPPS ZUR EXAMENSVORBEREITUNG

von PATRICIA SALZBRENNER



Ohne die hemmer-Kurse hätte ich dieses Ergebnis sicher nicht erzielt. Ich hatte jeden Hauptkursfall (mit Ausnahme der Vertiefungsfälle) vermutlich mindestens zehn Mal durchgegliedert, bis ich die Lösung genauso hätte herunterschreiben können. Und nachdem Michi uns schon beinahe gepredigt hatte, die Examensreporte durchzuarbeiten, hatte ich jede Examensklausur der letzten 10-15 Jahre dreimal durchgegliedert. Alles natürlich über die Zeit der Examensvorbereitung verteilt. Das war zwar anstrengend, aber wirklich effektiv und so kam mir im Examen selbst vieles bekannt vor.

Wie viele Klausuren haben Sie in Ihrer Vorbereitung geschrieben?

Wirklich komplett ausgeschrieben vermutlich um die 120, was daran liegt, dass ich 2 1/2 Jahre lang den Klausurenkurs besucht habe. Daneben habe ich aber nochmal mindestens genauso viele Examensklausuren gegliedert. Mit alten Examensklausuren zu lernen, finde ich effektiv, weil man den Lernstoff kennenternt und wiederholt, aber sich auch gleichzeitig die Klausurtechnik eintrainiert. Auch wenn sich das Gliedern und Schreiben von Klausuren sehr hinzieht, ist das unabdingbar, um ein gutes Examen zu schreiben. Gleichzeitig sollte man sich aber auch nicht von einzelnen schlechten Klausuren entmutigen lassen. Das ist völlig normal und passiert jedem. Ich hatte immer wieder schlechte Klausuren dabei, die ich völlig in den Sand gesetzt hätte. Es ist immer Glückssache, welche Klausuren dann im eigenen Examenstermin dran kommen. Ich hätte definitiv nicht bei jeder Klausur so gut abgeschnitten.

Hatten Sie auch einen Ausreißer nach unten?

Ja, den hatte ich auch. In einer Klausur im öffentlichen Recht dachte ich nach der Abgabe, dass die jetzt wirklich super gelaufen ist. Am Schluss war das die schlechteste Klausur mit 8,5 Punkten. Umgekehrt habe ich bei der ersten Zivilrechtsklausur einen Fehler von solch einem Kaliber gemacht, dass ich am Nachmittag, als mir das aufgefallen ist, damit rechnete, dass mich das einige Notenstufen kosten wird. Der Korrektor bewertete mich hingegen richtig gut. Es kam ihm anscheinend mehr auf das Gesamtbild an.



Möglichst viele Klausuren auf Examensniveau gliedern



Immer aktiv am Unterricht beteiligen



Regelmäßig den Stoff wiederholen



Die Tipps der Dozenten befolgen

WEITERE TIPPS ZUR EFFEKTIVEN EXAMENSVORBEREITUNG

„COACH DICH!

RATIONALES EFFEKTIVITÄTSTRAINING ZUR ÜBERWINDUNG EMOTIONALER BLOCKADEN“

Albert Ellis/Petra Jacobi/Dieter Schwartz

Mit Hilfe einer neuen Lebensphilosophie Blockaden überwinden und basale Führungsfähigkeiten ausbauen wie:

Entscheidungsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Selbstdisziplin, Selbstakzeptanz, Optimierung der Beziehungen zu KonkurrentenInnen und MitarbeiternInnen, Überwindung feindseliger und depressiver Gefühle

erhältlich als Taschenbuch und eBook

WWW.EMOTIONALER-BLOCKADEN.DE

HIER GEHT'S ZUM RATGEBER!





„Den Wert der Menschen um uns herum,
die uns unterstützen,
sollten wir nicht vergessen.““

Gibt es bestimmte Hobbys oder Interessen außerhalb des Rechtsbereichs, die Ihnen halfen, einen Ausgleich zum Repetitorium zu finden?

Ja, tatsächlich. Ich hatte fast zehn Jahre lang Karate trainiert und mir ein halbes Jahr vor dem Examen mit Krav Maga einen neuen Kampfsport gesucht. Die wöchentlichen Trainingsstunden mit Nahkampf bis hin zur Messer- und Pistolenabwehr zuzubringen, war eine super Abwechslung dazu, immer nur über den Jura-Büchern zu sitzen. Daneben besuchte ich an der Uni Bamberg zwei Altgriechisch-Vorlesungen. Sich bei diesen Vorlesungen jede Woche einmal gedanklich mit ganz anderen Themen zu beschäftigen und dabei ein bisschen Zeit mit Nicht-Juristen zu verbringen, die nicht alle in der Examensvorbereitung stecken, war mega hilfreich.

Es ist ein wichtiger Ausgleich zum Rep, wenn man jemanden hat, mit dem man immer reden kann und der für einen da ist. Den Wert der Menschen um uns herum, die uns unterstützen, sollten wir nicht vergessen.

Wie haben Sie die Tage unmittelbar vor und während des Examens gemeistert?

An dieser Stelle müsste ich wohl eigentlich antworten, dass es wichtig ist, sich die Tage vor dem Examen freizunehmen und währenddessen die Unterrichtsmaterialien nicht anzurühren. Vorsichtig formuliert, bin ich diesem Ratschlag nicht gefolgt. Ich hatte bis zum Abend unmittelbar vor dem Examen durchgelernt und mir selbst auf dem Weg zu den Prüfungen nochmal meine „wichtigsten“ Blätter angeschaut, von denen dann auch tatsächlich sehr viel abgeprüft wurde. Auch an den Nachmittagen der Klausuren habe ich fast ohne Unterbrechung gelernt. Eine Pause konnte ich mir nach dem Examen gönnen.

Wie geht es nach dem 1. Examen weiter? Lohnt sich der Weg direkt ins Referendariat?

Ich habe mich nach längerem Überlegen dafür entschieden, nicht direkt ins Referendariat zu starten. Ein halbes Jahr verbringe ich am Lehrstuhl, im April 2025 geht es dann mit dem Referendariat los. Das liegt zum einen daran, dass das 1. Examen ziemlich anstrengend war und ich mir noch ein bisschen Erholung gönnen möchte, ohne dass gleich wieder das Damoklesschwert des nächstens Examens über mir hängt. Zum anderen möchte ich ein bisschen den Zeitdruck aus der Vorbereitung auf das 2. Examen nehmen und besuche deshalb jetzt in diesem halben Jahr als Vorbereitung für die Referendarszeit schon die Assessor-Kurse bei hemmer.

Vielen Dank für den interessanten Einblick in Ihr Studium und die Examensvorbereitung.

